

heute ist die Ankunft Ihrer Kais. Hoh. der Frau Kronprinzessin angelagt. Abends großer Zapfenstreich, heute Morgen Reveille.

Der gestrige Festzug brachte eine große Anzahl Fremder hieher, von denen nur der kleinere Theil Stuttgart wieder verließ, da sich das Wetter zusehends der Besserung zuneigte. Die Wagen und Lokomotive waren mit großen württembergischen, bairischen und bayerischen Fahnen geziert, und die Personwagen insbesondere noch geschmackvoll mit Girlanden behängt. Auch der Garten des Prince royal (Saga) war mit bairischen u. württembergischen Farben geschmückt, ebensj der Laden von Schmidlin und C. und das Cafe Marquardt.

Die Kühner'sche Kapelle ist wieder von Tübingen hier angelangt und hat das von Gmünd kommende Commando abgeholt.

Stuttgart, 28. Sept. Ihre K. H. die Frau Kronprinzessin ist am Tage des Volksfestes Nachmittags 3 Uhr mit einem Extrazug von Bruchsal hier eingetroffen. Der Kronprinz und die Königin der Niederlande waren ihr entgegengefahren.

Stuttgart. Das Schaubild des Cannstatter Volksfestes ist wieder an unsern Augen vorüber gerollt. Geschmäckvoller als je war die Festfäule und Ehrenparade ausgeschmückt. Von dem Gipfel herab winkten die lieblichen Früchte, welche die Krone bildeten. S. M. der König kamen um 11 Uhr auf den Wäsen, heiterer und freundlicher, als man ihn je gesehen. Der königliche Kreis schien um ein ganzes Lustum verjüngt. Mit einer Lebhaftigkeit sonder gleichen war er auf die Festwiese geritten, so daß die besten Reiter ihm kaum zu folgen vermochten. Wie gewöhnlich besah er sich zuerst die Preishiere, die diesmal von so ausgezeichnete Schönheit waren, daß das Preisgericht in der Classification lange zweifelhaft war. Ausgezeichnet war der Festzug der Bauern; voran ein Centwagen, hoch mit Garben beladen, auf denen ein paar Bauernmädchen saßen, welche die herrlichste Idylle nicht lieblicher malen kann. Hierauf der Pflug und mehrere Wagen mit Erzeugnissen des Feldes, cotoyirt von den frohen Bauernburschen und frischen Landmädchen. Zuletzt kamen die Bütten mit den frozenden Trauben und eine Winzerschaar mit ihren Hacken. Nach der gewöhnlichen Vertheilung der Preise folgte das Pferderennen. Es wurde zweimal von je vier Pferden geritten. Ueber den Hinterbleibenden schien ein böser Stern zu walten. Beim ersten Rennen blieb Numero Vier nach einmaligem Umreiten ganz zurück, beim zweiten fiel der Reiter ganz sanft auf die Wiese und das herrenlose Pferd carrierte ganz gemüthlich seinen Kameraden nach. Die Bahn wurde von dem Pferde des Bereitters Friß, welches den ersten Preis erhielt, in 2 Minuten 17 Sekunden umritten. Kein Unfall störte das schöne Fest, selbst der Himmel getraute sich nur ein gutes Gesicht zu machen. Zu Fuß, zu Wagen und namentlich durch die rastlos alle 10 Minuten gehenden Eisenbahnzüge ward eine Masse von Menschen auf den Festplatz gepilgert, wie man sie wohl selten gesehen hatte. Unsere Westbahn hatte auch viele

Badenfer gebracht, und mit der bairischen Maximilians-Bahn hatte sich manches Duzend unserer Biertrinkenden Nachbarn eingefunden. Bis in den späten Abend fluthete der Menschenstrom auf und nieder, und die freundlichen Augensterne der schönen Damen leuchteten auf allen Seiten von zufriednem Vergnügen. Die Buden waren alle zahlreich besucht. Gegen den Abend gieng's schaarenweise in das Hotel Hermann, wo das Kühner'sche Orchester spielte; das aus Studentensiedern zusammengesezte Potpourri entzückte allgemein. Die Reunion schloß mit einem brillanten Feuerwerk.

Klosterholz Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 5. Oktober Morgens 10 Uhr werden aus dem durch Vertrag zur Veräußerung an den Staat übergebenen Hsenburg-Meerholz'schen Theilwald bei Eichenfimbirg im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1/2 Klast. buchen. Scheiter,
1/2 Klast. tannene Prügel,
2 1/2 Klast. tannene Rinden,
1 Klast. tannenes Abholz.

Die Zusammenkunft ist im Wirthshaus in Eichenfimbirg, den 28. September 1853, um 10 Uhr Vormittags. K. Revierförster Weich.

Bachnang. Naturalienpreise v. 28. Septbr. 1853.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst, Mittl., Niederst. Lists prices for various grains like Schffel. Kernen, Dinkel, Roggen, Weizen, Gemischtes, Gerste, Einhorn, Haber, Simri, Weischorn, Ackerbohnen, Wicken, Erbbirn, Linsen, and Pfund gutes Kernendrob.

Seilbrom. Naturalienpreise v. 28. Septbr. 1853.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst, Mittl., Niederst. Lists prices for Schffel. Kernen, Dinkel, Weizen, Korn, Gerste, Gemischt, and Haber.

Ercheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. - Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. - Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 79. Dienstag den 4. Oktober 1853.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Bachnang. Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuliquidationen und die gesellig damit verbundenen eiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig vollmächtige zu erscheinen, oder auch, wenn ausdrücklich kein Anstand obwaltet, statt des Ercheinens vor oder an dem Tage der Liquidationsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recces, dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst wohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Altentannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch heid von der Masse ausgeschlossen, von den gen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etgen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufes Massegegenstände und der Bestätigung des Gütergeters der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse zeten.

- 1) Murrhardt, Montag den 31. Oktober 1853 Nachmittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
2) Weil. Michael Wurst von Gautspach, Dienstag den 1. November 1853 Vormittags 8 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
3) Weil. Christian Geist von Gautspach, Dienstag den 1. November 1853 Nachmittags 2 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
4) Ferdinand Köpfer, Tuchscheerer in Murrhardt, Montag den 7. November 1853 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
5) Johann Leonhardt Braun, Küfer und Bierbrauer in Murrhardt, Montag den 7. November 1853 Nachmittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
6) Hieronymus Wild in Ebersberg, Montag den 7. November 1853 Vormittags 8 Uhr zu Ebersberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
7) Anton Baast, Maurer in Ebersberg, Montag den 7. November 1853 Nachmittags 2 Uhr zu Ebersberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
8) Gottlieb Schwingler, Weber in Althütte, Dienstag den 8. November 1853 Vormittags 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
9) Johann Jakob Kühnle, + Wagner in Althütte, Dienstag den 8. November 1853 Nachmittags 2 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
10) Johann Jakob Scheub, + Löwenwirth in Oberbrüden, Donnerstag den 10. Novbr. 1853

- 1) Mathäus Köpfer von Michelbach, Montag den 31. Oktober 1853. Vormittags 8 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
2) Carl Braun, Schuhmacher in Murrhardt, Montag den 31. Oktober 1853. Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
3) Weil. Joh. Christian Kappel, Weber von



Morgens 8 Uhr zu Oberbrüden. Ausschluß-  
bescheid: Nächste Gerichtshung.  
13) Alt Jakob Glasbrenner, † Bauer in  
Wattenweiler, Freitag den 11. November 1853  
Morgens 8 Uhr zu Oberweiffach. Ausschluß-  
bescheid: Nächste Gerichtshung.  
Den 24./28. September 1853.  
K. Oberamtsgericht.  
Fecht.

B a d n a n g. [Brodtare.] Von heute an  
kosten 8 Pfund Kernbrod . . . . . 34 ft.  
der Kreuzerweck muß wiegen . . . . . 5 Loth.  
Den 30. September 1853.  
K. Oberamt.  
Hörner.

**Badnang. (Auswanderung.)**  
Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedin-  
gungen wandern aus:  
nach **Nordamerika:**  
B e c k, Wilhelm Friedrich, lediger Rothgerber  
von Sulzbach.  
K l e t t, Georg Adam, led. Schneider von Stein-  
berg, Gemeinde Murrhardt.  
H e t t i n g e r, Christian Wilhelm, von Badnang.  
S e i z, Gottlieb Friedrich, mit Frau und 3 Kin-  
dern, von Badnang.  
H a u f f, Wilhelm Israel Hugo, lediger Sattler  
von Murrhardt.  
B a u m a n n, Rosine Christine vom Fürstenhof,  
Gemeinde Großaspach.  
B a u m a n n, Johannes, von dort.  
K o l l e r, Gottlieb, lediger Bauer von Hörsch-  
hof, Gemeinde Sechselberg.  
Z e i t e r, Christian Carl, Seckler, mit Frau und  
2 Kindern von Murrhardt.  
S c h u h, Friedrich Wilhelm, von Großaspach.  
W a h l, Christoph Carl, Bauer von Kochersberg,  
Gemeinde Fornsbach.  
A d e r m a n n, Christoph, ledig vom Dreffelhof,  
Gemeinde Unterweiffach.  
H o l z w a r t h, Wilhelm Friedrich, Uhrmacher  
von Allmersbach.  
H o l z w a r t h, Wilhelmine, von dort.  
Den 1. Oktober 1853.  
K. Oberamt.  
Hörner.

**B a d n a n g.**  
**Zweiter Liegenschafts = Verkauf.**  
In der Gantfache des Wilhelm Weigle,  
Bürgers und Weißgerbers hier, kommt dessen Lie-  
genschaft am . . . . .  
Montag den 10. Oktober 1853  
Vormittags 10 Uhr  
wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Auf-  
streich zum Verkauf, nämlich:  
1/2 an einem 2stodigen Wohnhaus mit 2 Woh-  
nungen und Gerberwerkstatt, und an einer  
einbarnigten Scheuer mit Stallung in der  
innern Aspacher Vorstadt, nebst der Hälfte

an einem Schweinstall dabei und der Hälfte  
an 7 Rth. Gemüsegarten hinter den Häusern,  
Anschlag . . . . . 500 fl.  
1/2 Mrg. 18,8 Rth. Acker am Röhlensweg,  
Anschlag . . . . . 66 fl.  
Anschlag . . . . . 3 fl.  
wofür die Kaufsliebhaber auf's hiesige Rathhaus  
eingeladen werden.  
Den 30. September 1853.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

**B a d n a n g.**  
**Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.**  
In der Exekutionsfache des Jakob Friedrich  
Pfizenmaier, ledig, von hier, kommt dessen  
Wohnhaus nochmals am  
Mittwoch den 2. November d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich:  
ein einstodiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen  
und gewölbtem Keller in der Koenigasse, an-  
gekauft um . . . . . 550 fl.,  
wofür die Liebhaber auf's hiesige Rathhaus einge-  
laden werden.  
Den 30. Septbr. 1853.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

**R e i c h e n b e r g.**  
**Exekutions = Verkauf.**  
Nachstehende Liegenschaft wird am  
Freitag den 21. Oktober d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wofür etwaige Liebhaber sich einfinden  
wollen:  
1) dem **Daniel Huber** in Reichenberg:  
1 Brtl. 6 Rth. Acker in Handbühläckern;  
2) dem **Johann Friedrich Rothdurf**  
von da:  
17/8 Mrg. 15,1 Rth. Wiesen in Wöhrwiesen,  
neben der Rüstensmühle;  
3) dem **Friedrich Scholl** in Reichenberg:  
5/8 Mrg. 32 Rth. Acker in Rietenauer Wegäckern;  
4) dem **Christian Reeber**, Tagelöhner  
von da:  
4/8 Mrg. 16 Rth. Acker in Ertienwiesendäckern ober  
hintern Handbühl.  
Den 19. September 1853.  
Schultheißenamt.  
M o l t.

**R e i c h e n b e r g.**  
**Exekutions-Verkäufe.**  
Zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird  
die hienach stehende Liegenschaft am  
Montag den 24. Oktbr. d. J.  
Morgens 8 Uhr  
auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wofür die Liebhaber eingeladen werden:

1) **Aus der Gantmasse des Joh. Michael  
Erlinger** von Rohrbach:  
1 Mrg. 22 Rth. Wiesen im Rohrbachthale, An-  
schlag . . . . . 75 fl.  
2) **Aus der Gantmasse des Tagelöhners Johs.  
Müller** von Zell:  
ein neuerbautes Wohnhaus, nebst Garten, An-  
schlag . . . . . 125 fl.  
1/8 Mrg. Acker im Wäldle, Anschlag . . . . . 44 fl.  
1/8 Mrg. 5 Rth. Weinberg im Kellersberg, An-  
schlag . . . . . 40 fl.  
1/8 Mrg. 3 Rth. baselstf. Anschlag . . . . . 40 fl.  
Die Güterpfleger Christian Solzmarth von  
Rohrbach und Johannes Barth von Zell sind  
beauftragt, etwaige Kaufsofferte vorläufig anzu-  
nehmen und über die Bedingungen Auskunft zu  
geben.  
Den 23. Septbr. 1853.  
Schultheißenamt.  
M o l t.

**R e i c h e n b e r g.**  
**Guts = Verkauf.**  
Zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommt  
nachstehende Liegenschaft aus der Gantmasse des  
Tagelöhners Matthäus Klöpfer von Nischelbach  
am 24. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem  
Rathszimmer in Reichenberg zum Verkauf:  
1 Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,  
42 Ruthen Garten,  
27/8 Mrg. 36,4 Rth. Acker in 6 Stücke laufend,  
1 Mrg. 27 Rth. Wiesen,  
4/8 Mrg. 35 Rth. Weinberg.  
Diese Liegenschaft ist zusammen um 729 fl. an-  
gekauft. Etwaige Liebhaber wollen sich bei der  
Kaufsverhandlung rechtzeitig einfinden, wie auch  
besondere auswärtige sich mit Vermögens- und  
Präbitalzeugnissen ausweisen hätten.  
Den 1. Oktbr. 1853.  
Schultheißenamt.  
M o l t.

**U n t e r w e i f f a c h.**  
**Liegenschafts = Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Zieglers Johannes Wie-  
land hier, kommt dessen  
Liegenschaft am Dienstag  
den 11. Oktober 1853 auf  
hiesigem Rathhaus zum Verkauf  
wofür:  
1) ein 2stodiges Haus mit Pfelegeleinrichtung,  
an der Straße nach Selningen gelegen,  
tarirt zu . . . . . 1800 fl.  
2) eine 2barnigte Scheuer mit Reinertem  
Stock, tarirt zu . . . . . 400 fl.  
3) 8 Mrg. 2 Brtl. Acker, tarirt zu . . . . . 1165 fl.  
4) 1 1/2 Brtl. Wiesen, tarirt zu . . . . . 80 fl.  
zusammen . . . . . 3445 fl.  
Die Gebäude sind neu und zu einer Pfegelei  
eingerrichtet, und gewähren einem Käufer selb-  
stliches Auskommen.

Die Kaufsliebhaber, auswärtige aber mit obtri-  
glichen Vermögenszeugnissen versehen, wollen sich  
zu rechter Zeit einfinden.  
Am 19. September 1853.  
Schultheißenamt.

**S c h a b r o n n, Gemeinde Graab.**  
**Gläubiger = Aufruf.**  
Um den Güter-Kaufschilling des Georg Christian  
Wieland von hier mit Sicherheit verweisen zu  
können, werden alle Gläubiger desselben hienit auf-  
gefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen bei  
der unterzeichneten Stelle anzumelden, indem sie  
sonst bei der Verweisung nicht berücksichtigt werden.  
Graab, den 26. Septbr. 1853.  
Untersuchungsbehörde.  
vdt. Hilfsbeamter:  
Amtsnotar H ä d e r.

**R i e t e n a u.**  
**Liegenschafts = Verkauf.**  
Die in diesem Blatt No. 17, 19 und 21 näher  
beschriebene Liegenschaft aus der Gantmasse des  
Gottlieb Erlinger auf dem Schönenbühl, das  
für 585 fl. angekauft ist, kommt am  
10. Oktober d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus zum nochmaligen Ver-  
kauf und Aufstreich, wofür die Liebhaber eingeladen  
sind.  
Schultheißenamt.

**Privat = Anzeigen.**  
Stuttgart. Soeben ist bei uns erschienen  
und bei **J. Berthold in Badnang** zu haben:  
**Geseß**  
vom 23. Juni 1853,  
betreffend die Befestigung der bei Liegenschafts-  
Veränderungen und insbesondere bei  
der Verkäufelung von Bauerngütern  
vorkommenden Mißbräuche, mit um-  
fassenden Erläuterungen und Formularen, mit um-  
fassender Anweisung zum Verfahren der Gemeinderäthe  
bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses über  
Kauf- und Tauschverträge von Liegenschaften.  
Handausgabe mit ausführlichem alphabetischem  
Sachregister für Ortsbehörden und Privat-  
personen, herausgegeben von **S. U. Fecht**,  
Oberamtsrichter in Badnang; gr. 8. geh. 27 kr.  
S. B. Meßler'sche Buchhandlung.

**B a d n a n g.**  
**Frachtfuhrwerk nach Ludwigsburg  
und retour.**  
Um dem Wunsche des Publikums zu entspre-  
chen, fahre ich vom 1. Oktober d. J. an das ganze



Jahr hindurch, regelmäßig alle Dienstag nach Ludwigsburg und wieder zurück, was ich mit dem Bemerkten bekannt mache, daß ich für die richtige, schnelle und billige Besorgung der mir anvertrauten Güter stets besorgt seyn werde.

Den 28. Septbr. 1853.

Frachtfahrer  
Joseph Pflzenmaier.

**Bachnang. (Stelle = Gesuch.)**

Für einen älteren soliden Copisten, welcher eine schöne Handschrift schreibt und sehr bescheidene Ansprüche macht, suche ich wo möglich im Bachnanger oder in einem benachbarten Oberamtsbezirk eine Stelle und sehr gefälligen Anträgen entgegen.

Stadtschultheißenamts-Assistent:  
Not.-Cand. Rein.

**Bachnang.** Letzten Herbst habe ich einem hiesigen Bürger einen Weinführling geliehen, der mir bis heute noch nicht zurückgegeben wurde, und bitte solchen jetzt wieder an mich abzugeben.

Stadtbote Stroh.

**Bachnang.** Einige in Eisen gebundene gut erhaltene Fässer von 4, 7 und 10 Eimer sind billig zu kaufen, wo? sagt

die Redaktion.

**Murrhardt.** Eilf fast noch neue, gut in Eisen gebundene, und von 2 1/2 bis 6 Eimer haltende ovale Weinfässer werden zu verkaufen gesucht, von Wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Ebenselbst sind einige Eimer 1846er dunkel-schillernder, reingehaltener Wein dem Verkauf ausgesetzt.

**Bachnang.** Wegen Mangel an Platz sind ca. 15 Centner „hohen Kleeheu und Dehnd“ zu verkaufen. Wo? sagt

die Redaktion.

**Bachnang. (Acker = Verkauf.)**

Unterzeichneter ist gefonnen, 3 Bst. 3 Akk. Acker am Weiffacher Weg aus freier Hand zu verkaufen, und ladet hiezu Kaufsliebhaber in seine Wohnung höflich ein.

Johann Brenner.

**Bachnang.** Ungefähr 40 Simri schönes Tafelohst verkauft

Jakob Hahn beim Hirsch.

**Bachnang.** Ungefähr 3-400 Centner Heu und Dehnd sind zu verkaufen. Wo? sagt

die Redaktion.

**Die entfremdeten Herzen.**

Eine amerikanische Preisergählung von Clara Moreton.  
Deutsch von Dr. L.

(Fortsetzung.)

„Wenn ihm eine Spur von Liebe für mich geblieben ist, soll er lernen, was Eifersucht ist“, dachte sie, als an dem Abend der erwähnten Gesellschaft ihre Dienerin sie in das reizende spanische Gewand kleidete, das sie gewählt hatte.

Ihre langen Haare von einer glänzenden, in's Purpurne fallenden Schwärze waren in die Höhe geschlagen auf ihrem Haupte und mit einem gemein großen, zierlich ausgeschlittenen Kamme von der seltensten Muschel befestigt. Das Sammtkleid zierte eine feine Spitze um den wundervollen Hals; ein einziger Rubin befestigte es. Juwelen glänzten auf ihren Armen und an den Fingern, und in strahlender Schönheit blickte sie, als, vor dem Pfyfespiegel stehend, sie die Hand der Dienerin im Ordnen des schweren Spitzenschleiers leitete, der auf dem Haupte befestigt, in nachlässigen Falten fast bis auf die Füße fiel.

Aber Mistris Dorrance war sichtlich unzufrieden, denn sie eilte vom Spiegel an den Toiletentisch, auf dem eine Menge von Schmucksachen in offenen Kästchen und Etuis zerstreut umherlag. Ihre Augen fielen auf ihr herrliches Bouquet; es ergreifend, zog sie eine hochrothe Japonica heraus, und indem sie den Juwel entfernte, der den Schleier von ihrem Gesichte zurückgehalten, ersetzte sie ihn mit der Blume.

Dies war Alles, was es bedurfte. Ihr Anzug war nun vollendet und wundervoll reizend. Mit ihren großen, dunkeln Augen, in dem schweren Schleppe, mit ihrer frischen, aber durchsichtig klaren Gesichtsfarbe repräsentirte sie vortreflich die Nation, deren Kostüm sie gewählt hatte.

Ein Wagen rasselte über die Steine und hielt vor ihrer Wohnung. Mistris Dorrance theilte die Vorhänge und blickte hinaus. Sie sah einen jungen Mann aussteigen und die Treppe heraufsteilen.

„Es ist Alles recht, Matty,“ sagte sie, „leg mir den Mantel um und sage Mister Dorrance, wenn er nach Hause kommt, er möge nicht auf mich warten.“

„Mister Dorrance ist in der Bibliothek, Ma'am (Madame); er kam, ehe die Glocke Neune schlug.“ Gut; ich werde durchgehen, wenn ich ausgeht; und Du, Matty, wirst für mich aufbleiben. Ich möchte lieber Dich als Richard haben. Ich weiß Du kannst bei den Kindern bleiben, wenn die andern Mägde zu Bett gegangen sind.“

Matty gähnte; und nachdem ihre Herrin das Zimmer verlassen hatte, murkte sie bei sich selbst über die Mühseligkeit, bei Tage zu arbeiten und alle Nächte aufzubleiben; aber als sie in das angränzende Zimmer gieng, wo die Kinder schliefen, ward der finstere Ausdruck auf ihrem Gesichte von einem Lächeln verjagt, denn sie liebte die theuren Kleinen zärtlich. Einen niedrigen Stuhl zu deren Lager ziehend, lehnte sie ihr Haupt auf ein Kissen und schlief bald so gesund wie sie.

Mitterweile fleg Mistris Dorrance zur Bibliothek hinab und hielt an der Thüre still. Ihr Herz schlug lebhaft; sie zitterte bei dem Gedanken, sich ihres Gatten Mißfallen zuzuziehen; aber sie wagte nicht, das Haus zu verlassen ohne sein Wissen. All ihren Muth sammelnd trat sie in das Zimmer.

„Es thut mir leid, daß Sie diesen Abend nicht mit mir gehen, Howard; aber ich bläte herein, um zu sagen, daß Sie keine Angst für mich zu haben brauchen; unser Freund, Mister Graham, ist mein Begleiter.“ Ihre Stimme war freundlich; aber es war eine Art ungewöhnlicher Verwirrung an ihr, welche zeigte, daß ihr Bewußtseyn sich nicht völlig frei fühlte.

Mister Dorrance blickte starr auf sein Weib, als er antwortete:

„Ich erwartete dieß nicht. Sie sagten mir, Sie würden heute Abend nicht hingehen.“

„Nein, ich that es nicht. Ich sagte von Anfang, daß ich bestimmt gehen würde. Sie äußerten, mich nicht begleiten zu wollen, und ich antwortete Ihnen, daß natürlich dieß seyn würde, wie Sie sagten.“

„Sie leiteten mich irre in dieser Antwort, Mistris Dorrance, und ich sehe voraus, absichtlich.“

Ihr Gesicht röthete sich; aber ihr Gatte fuhr fort:

„Ich denke, Sie werden die Reue über den Schritt, den Sie heute Abend gethan haben, erleben; ich werde Sie in Zukunft nicht belästigen.“

Ungebuldig die Thüre schließend, eilte sie ohne Antwort aus dem Zimmer.

Er hörte den Ton ihrer heitern Stimme, als sie lachend und plaudernd aus dem Hause gieng — der Wagen rasselte fort; und Howard Dorrance lehnte sich zurück auf seinem Stuhle und brütete in Einsamkeit und Schweigen über den bitteren Gefühlen seines Herzens.

Die Gegenwart peinigte ihn; die Zukunft — er wagte nicht an sie zu denken; und so versenkte er sich in Gedanken der Vergangenheit.

Was war es in ihr, das seine Stirne noch mehr verdüsterte, seinen Augen eine tiefere Trauer verlieh? Es waren Erinnerungen von Schuld und Unrecht, die er einer andern zugefügt — von einem am meisten grausamen Unrecht.

Schwerer und schwerer sank das Herz in ihm, als er, Schritt für Schritt, die Beshörung zurückief, die ihn zu dem Bruche seiner Schwüre gegen das edelgeknnte Wesen, um das er zuerst geworben, verlockt hatte.

„Ja, ja“, murmelte er, als er aufstand und mit schwerem Tritte den Boden maß, „ja, ja, ich verdiene es ganz! Meine Bestrafung ist gerecht! Wie gerne würde ich jetzt die glühende und leidenschaftliche Verehrung, die ich zu Margaret trug, für die ruhige Liebe vertauschen, die einst in meinem Herzen für eine Andere klopfte. Aber es ist zu spät! zu spät!“

Er blieb vor einem Crayonbilde seines Weibes stehen, das an der Wand hing; und nun zitterten seine Lippen in Zärtlichkeit, als er fortfuhr:

„Ach, Margaret, wie sorgsam würde ich Dich

vor Unglück bewahrt haben! wie zärtlich würde ich Dich durch alle Versuchungen und alle Wechsel beschützt haben! Gott gebe, daß Du nie die Liebe nöthig haben mögest, die Du Deinet Eitelkeit gepopfert hast!“

Mister Dorrance blickte lange auf das Bild, das fehlerlose Oval des Gesichtes — die vollkommene Regelmäßigkeit ihrer klassischen Züge, den zaubernden Ausdruck ihrer dunkelbraunen Augen betrachtend, und murmelnd: „Sie ist schön!“ wandte er sich weg.

Und nun ward sein Herz kalt und todt in ihm, als er sich die Versuchungen ausmalte, denen sie ausgesetzt seyn würde. Er dachte an die Hulbigung, die sie von der Welt fordern — an die Schmeichelei, die sie erhalten würde und die kein Weib hören kann, ohne ihren ansteckenden Hauch einzuathmen; und der Gedanke schlug an sein Herz, daß sein Weib, jetzt nur leichtsinnig und unbesonnen, werden könnte — oh! es war zu schrecklich, es zu denken!

Er entschloß sich zu einem ferneren Versuche, sie diesem Wirbel der Mode und Thorheit zu entreißen, der zu oft in Schande und Erniedrigung die seinem Treiben thöricht Vertrauenden stürzt. Er wollte mit ihr um ihrer Kinder, um feinetwillen kämpfen; denn bei der Rück Erinnerung an ihre Brauttagte konnte er die Ueberzeugung nicht unterdrücken, daß unter all' ihrem Leichtsinne und Weltfinne eine Flamme brenne, die noch zu Wärme und Schönheit aufspringen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

**Tages- Ereignisse.**

— Cairo, 17. Sept. Alles ist hier ruhig und beschwichtigt; die Ereignisse in Konstantinopel haben bereits viel von ihrem Interesse verloren, ja sind fast gänzlich in den Hintergrund getreten, einmal, weil es allem Anscheine nach sich zum Frieden neigt, zweitens, weil man absichtlich die durch jene Vorgänge erzeugte Mißstimmung zu verschweigen sucht; denn Araber und Europäer leiden gleichzeitig durch die daraus entsprungene Handelsstockung. Der früher hier und da zum Vorschein gekommene Fanatismus hat sich theils von selbst sehr gemäßigt, theils ist er durch das nicht genug zu lobende energische Benehmen unseres Pokizel-Pascha's, Churschid, ganz unterdrückt. — In der Stadt geht stark das Gerücht von einer an Abbas Pascha versuchten Vergiftung durch die Söhne eines anderen mächtigen und ihm verwandten Paschas. (Triest. Z.)

— Wien, 26. Sept. Man hegt noch immer die Hoffnung, die türkisch-russische Differenz ohne Krieg beigelegt zu sehen, wenigstens scheinen heute aus Olmüz eingelangte Andeutungen dieß vermuthen zu lassen. Der französische Gesandte Baron Bourqueney ist vorläufig nicht in Olmüz; dagegen befindet sich dort von andern Diplomaten der bayerische Gesandte an unserm Hofe Graf v. Lerchenfeld und der Baron v. Bubberg, russischer Gesandter am Hofe



zu Berlin. Die im Lager von Olmütz anwesenden französischen Offiziere halten gestern ebenfalls die Ehre, vom Kaiser von Russland empfangen zu werden.

Berlin, 30. Sept. Ein, wie es scheint, offizieller Artikel der „N. Br. Ztg.“ aus Olmütz versichert, daß der Kaiser von Russland sich dort auf das Lebhafteste zu Gunsten der Eventualität des Friedens ausgesprochen, und hierin die Zustimmung des Kaisers von Oesterreich empfangen, und von den anderen anwesenden Gesandten der Großmächte Versicherungen entgegengenommen habe, welche auf die vollkommenste Neigung ihrer Souveräne, dem Kriege, wenn möglich, auszuweichen, hinduerten.

Ein europäischer Krieg (sagt die „N. Br. Ztg.“ am Schluß ihres Artikels) ist durchaus unwahrscheinlich, und selbst eine Kriegs-Erklärung zwischen Russland und der Türkei würde für die nächsten Monate kaum eine praktische Bedeutung haben.

Berlin, 28. Sept. Die „Erbz.“ erhält in einem Berliner Brief von „bewährter Seite“ folgende Nachrichten aus Olmütz: „Der Kaiser von Oesterreich hat seinen hohen Gästen die freundlichste und aufmerksamste Aufnahme zu Theil werden lassen. Insbesondere ist hervorzuheben, daß der Kaiser für den Prinzen von Preußen, mit dem er überhaupt in freundschaftlichem brieflichem Verkehr steht, bei der Hinreise desselben auf der Grenzstation einen Extrazug bereit halten ließ. Ebenso war der Empfang des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich Wilhelm Seitens des Kaisers ein überaus herzlich.

Der Kaiser von Russland zeigt äußerlich eine große Freundlichkeit und Befriedigung, doch wird bemerkt, daß in dem Verkehr des Kaisers von Russland mit dem Prinzen von Preußen die ernste und würdige Haltung des Letzteren hervortrete. In Olmütz wußte man übrigens von der Beendigung der orientalischen Verwicklungen nichts; doch machte eben die äußerlich freundliche und frohe Haltung des Kaisers von Russland den Eindruck, als dürfe man die Beilegung der Streitigkeiten wohl erwarten.“

Berlin, Montag, den 3. Okt. Der König von Preußen ist gestern Abend um 5 1/2 Uhr in Begleitung zweier Flügeladjutanten nach Warschau abgereist. Nach den Nachrichten in unserer heutigen Beilage reist der Kaiser von Oesterreich von Wien ebenfalls nach Warschau; es findet also daselbst im sechsten Augenblicke eine Zusammenkunft der drei nordischen Monarchen statt, und zwar unseres Wissens die erste seit dem Jahr 1849.

Darmstadt, 30. September. Die hiesige Bank hat der Frankfurter Geschäftswelt vorgestern einen erheblichen Dienst erwiesen, dessen zu erwähnen um so mehr geboten erscheint, als eine anerkennende Erwähnung desselben eine Satisfaction für die heftigen Anfeindungen, welche dieses Institut in großem Maße und in ungerechtfertigter Weise erfährt, in sich schließt. Großer Mangel an barem Gelde war wieder eingetreten, was, außer andern bereits erwähnten, mit der Gründung der Frankfurter Bank zusammenhängenden Speculationen, noch dem neu hinzugetretenen Umstande zuzuschreiben war, daß, wie alle Jahre um diese Zeit, große

Summen, bares Geldes, für die Herbstkäufe bereit gehalten, und also dem Verkehr entzogen werden. Bares Geld wäre in Frankfurt nicht unter sechs bis zu sieben vom Hundert aufzutreiben gewesen. Da ließ die Darmstädter Bank an der Frankfurter Börse bekannt werden, daß sie 250,000 Gulden zu 5pCt. zu Darleihen und Escomptirungen jeden Augenblick für die Frankfurter Geschäftswelt bereit habe. Natürlich nahm man mit Vergnügen das Geld der Darmstädter Bank zu 5pCt., und so machten denn Bank und Abnehmer ein gutes Geschäft.

Frankfurt, 30. Sept. Es liegen jetzt detaillirte Berichte über die furchtbare Feuersbrunst in Schöninggen (bei Schweinfurt) vor. Im Ganzen sind 99 Wohnungen sammt Nebengebäuden abgebrannt. Menschenleben scheinen nicht zu beklagen; aber gegen 800 sind obdachlos. Der Aufsatz des Comites spricht, zwei Menschen, so viel bis jetzt bekannt, seien umgekommen.

Hamburg, 27. Sept. Ein heftiger Sturm aus Südwest brachte gestern Abend eine so hohe Fluth, daß die Kanonen beim Marienbade um 10 1/2 Uhr, gerade zur Zeit, als Ebbe eintreten sollte, die ersten drei Signalschüsse ertönen ließen. Das Toben des Sturmes wüthete aber dergestalt fort, daß das Anstehen über eine Stunde länger dauerte und die zweiten Signalschüsse um Mitternacht erfolgten. Das Wasser war so hoch, daß das Vieh während der Nacht mit großer Mühe von den Weiden auf den Elbinseln in die Ställe getrieben werden mußte.

Hannover, 27. September. Die „Hamb. Nachr.“ hören, die Dämme des Haarlemer Meeres seien übersfluthet. Das wäre ein schwerer Landeschaaden, da die Trockenlegung über Duzend Mill. kostet.

Gotha, 27. September. Gestern wüthete hier während des ganzen Tages ein furchtbarer Orkan, der die Obstbaumplantagen größtentheils verwüstete und die Obstente fast gänzlich vernichtete. Die Gewalt des Sturmes war so furchtbar, daß er die kräftigsten Bäume auseinander riß und an höher gelegenen Stellen sogar entwurzelte. Das Obst, besonders die Äpfel, wurde fast sämmtlich von den Zweigen geworfen, und an manchen Stellen lag das Obst sußhoch am Boden. Uebrigens scheint sich das Unwetter durch ganz Thüringen erstreckt zu haben, denn auch in Coburg mußte die Inspektion des Linienbataillons, welche vom ästern. Feldmarschall-Lieutenant v. Mertens begonnen worden war, aufgehoben werden, ja die Reihen der Soldaten sich nicht mehr halten konnten und jedes Exercitium unmöglich wurde.

München, 29. Sept. Heute hatten wir (in Jahresfrist das dritte und vieremal) das Schauspiel einer doppeleten Hinrichtung. Es bestiegen das Schaffot ein Mordmörder und ein Schwestermörder, die oft genannten A. Bachmaier und J. Busch. Ersterer, ein wohlhabender Bürgersohn und Metzgernecht, Letzterer ein Schmieb vom Lande, der das väterliche Anwesen gern übernommen hätte und deshalb seinen älteren Bruder, dem er

vergebens Gift beizubringen versucht hatte, im Schlafe mit einer Mistkralle tödtete. Ersterer wurde um 8, Letzterer nach 9 Uhr Morgens auf die Richtstätte geführt. Beide schienen ziemlich gefast, besonders widmete sich Busch eifrig dem Gebet und der Verehrung des Crucifixes. Der Scharfrichter vollzog die Execution beidemal mit großer Geschicklichkeit. In der Anatomie wurden an den Cadavern wissenschaftliche Untersuchungen angestellt, namentlich über die Bewegungsnerven der Lunge. Während die Menge durch die Straßen wogte, verbreitete sich die Nachricht, daß in dem benachbarten Dorfe Feldmoring eine verheerende Feuersbrunst ausgebrochen. In wenigen Stunden waren über 15 Häuser mit Nebengebäuden und vollen Scheunen ein Raub der Flammen.

Trier, 27. Sept. Heute früh wurde im Hofe des hiesigen Justizarresthauses der Ackerer J. B. Hofmann von Ormont mittels des Fallbeils hingerichtet. Derselbe hatte seine Ehefrau, mit welcher er noch nicht 3 Monate verheirathet war, und mit der er einen Ehevertrag geschlossen hatte, durch welchen sich die Ehegatten im Falle kinderloser Ehe ihr Vermögen gegenseitig vermachten, im Januar d. J. auf eine schauererregende Weise ermordet, nachdem er bereits vorher einen zweimaligen Mordversuch, zuerst durch Ertränken in einem Brunnen, dann durch Erwürgen gemacht hatte.

Wien, 27. Sept. Das Dunkel über jenen mysteriösen Mord eines Knaben, dessen zerstückte Glieder man an verschiedenen Orten verstreut gefunden, ist nun gelichtet. Seine eigene Mutter, eine Fuhrmannsrau, hat das Verbrechen aus Unmuth über die Unverbesserlichkeit desselben begangen, da er schon mehrmals und erst kürzlich wieder gerichtlich bestraft worden ist. An seinem Leichnam waren noch die zuletzt empfangenen Kuttenstreife wahrzunehmen, und dies führte zur Entdeckung der Sache.

Nach einem Erlass der K. B. Staatsregierung in München sollen die Tanzbelustigungen selbst eingeschränkt werden, indem eine langjährige Erfahrung gezeigt habe, daß namentlich die Tanzunterhaltungen, welche bisher in zahlloser Menge theilt worden, nicht nur im Heimathsorte, sondern auch in entfernteren Nachbarorten, besonders von den Diensthöten besucht worden seyen, zur gemeinlichen Genußsucht verleiten, zur Verderbung der Sitten wesentlich beitragen und in der Regel außerercesse, nicht selten schwere Körperverletzungen und sogar Todtschläge zur Folge haben. Im ganzen Königreich Bayern soll somit das Kirchweihfest von nun an in allen Gemeinden an einem und demselben Tag abgehalten werden.

London, 28. September. Die Journale berichten von großen Meetings, die in ganz England organisiert wurden, um Adressen an die Regierung Ihrer Majestät zu Gunsten der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei zu richten. In London soll, wie die „Freunde der Unabhängigkeit der Türkei“ gestern in einem Meeting im Anderson-Hotel beschlossen haben, eine große Demonstration zu Gunsten der Türkei veranstaltet werden.

London, 27. Sept. In der letzten Verbindung bei Kossuth wurde auch über die Auffindung der ungarischen Krone gesprochen, wobei Kossuth in Abrede stellte, daß die wirklichen ungarischen Reichs-Insigeln bei Orsova aufgefunden wären. Die ungarischen Patrioten würden sich durch solche handgreifliche Unwahrheit der Oesterreicher nicht täuschen lassen. „Ich wiederhole es Euch“, schloß Kossuth, „daß die ungarische Krone kein Habsburger mehr aufs Haupt setzen wird, denn sie wurde sicheren Händen anvertraut und befindet sich außerhalb des österreichischen Verfolgungskreises.“

Das gelbe Fieber ist in New Orleans an der sumpfigen Niederung ein jährlicher, gefürchteter Gast. Seit einigen Jahren aber waren an den Dammbauten die Sumpfe wie verschwunden und Gärten entstanden. Fast sämmtliche Deutsche hatten sich angebaut, und die Amerikaner freuten sich und hofften, sie wären den Sumpf und das Fieber zugleich los; aber plötzlich brach das Fieber herein und hat fast alle die deutschen Gärtner hingerafft. Da gibt's viel deutsche Trauer- und Waisenhäuser.

New York, 7. Sept. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird nächstens mit ihren Finanzen in einen wahren Embarras de richesse gerathen. Schon bei Gelegenheit der Bilanz vom 29. August zeigte der Schatz einen Ueberschuß von 27 Millionen Dollars in klingender Münze, der seitdem auf 30 Millionen gestiegen seyn mag. Was soll man mit diesen Geldern machen? Der Eine rathet zu einer vollständigen Tilgung der Nationalschuld, der Andere zur Anlage von Straßen und Eisenbahnen, ein Dritter zum Ankauf von Cuba oder einigen mexikanischen Grenzprovinzen, ein Vierter endlich zum Bau einer den atlantischen mit dem stillen Ocean verbindenden Eisenbahn von New-York nach San-Francisco.

Vom 1. Oktober an, wo der neue Eisenbahnfahrplan in's Leben tritt, ist die erleichterte Einrichtung getroffen worden, daß nun auch Fahrkarten nach Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden, Rehl, Straßburg, Offenburg, Freiburg, Halingen, Basel, Rastatt, Dinglingen, München, Augsburg, Donauwörth, Nürnberg, Bamberg, Schweinfurt und Hof, so wie von dort hieher abgegeben werden.

Stuttgart, 30. Sept. Als Nachtrag zu den Festlichkeiten der letzten Tage verdient noch hervorgehoben zu werden, daß von Frankreich ein Präsekt, von Darmstadt drei der Herren Minister, darunter der Hr. Ministerpräsident Hr. v. Dalwigk, nicht bloß an den Eisenbahneröffnungs-Festlichkeiten, sondern auch an dem Volksfeste zu Cannstatt Theil nahmen und sich sehr geschmeichelt und bestrebt durch die zuvorkommende Aufnahme bei den hohen und höchsten Personen wieder nach Hause begaben.

Stuttgart, 28. September. Der Korpsbefehl bezüglich der Manöver ist erschienen. Diesem nach dauern dieselben vom 5. bis 15. Okt. Nach der strategischen Grundlage wird vorausgesetzt, daß eine feindliche Armee, welche von Straßburg her über den Rhein gegangen und sich von da



Rastatt genähert hat, unmittelbar nach ihrem Uebergang ein Korps über Freudenstadt, Herrenberg, gegen Stuttgart, Ludwigsburg unerwartet schnell habe vorgehen lassen. Diesem Korps wird die Bezeichnung Westkorps beigelegt. Das diesseits des Rheins stehende Korps, als Ostkorps bezeichnet, welches noch nicht vollkommen kampfbereit ist, zieht sich genöthigt, sich hinter die Neckarlinie von Cannstatt bis Rems zurückziehen. In dieser Stellung beginnen die Uebungen. Beide gegenüberstehende Korps trennt der Neckar. Das Ostkorps vertheidigt die Uebergangsstellen und ergreift, nachdem es gehörig gerüstet und verstärkt ist, die Offensive, in der es seinen Gegner unter hartnäckiger Gegenwehr von Herrenberg bis Bondorf zurückwirft. Hier erhält aber das Westkorps Verstärkung und das Ostkorps wird geschlagen, womit die Uebungen ihre Ende erreichen. Eingeleitet werden dieselben durch eine große Revue, welche Se. Maj. der König auf den Feldern hinter Cannstatt bei Schmieden abhält und bei welcher Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich von Württemberg als Korpskommandant den Oberbefehl führt. An den Manövertagen befehligt Generalleutnant vom Baumbach das Ostkorps und Se. Erlaucht Generalmajor Graf Wilhelm von Württemberg das Westkorps. Am 6. und 7. Oktober finden Vorpostengefechte an der Neckarlinie von Untertürkheim bis zum Einfluß der Rems, also auf einer Distanz von 3 — 4 Stunden, statt. Am 8. überschreitet aber das Ostkorps die Offensive ergreifend, den Neckar, und drängt den Feind bis hinter den Feuerbach. Am 9. ist Rasttag; am 10. nenden sich Vor- und Nachhut in kleinen Gefechten von Leonberg bis Maichingen. Am 11. geschlossenes Gefecht an der Schwippe bei Dagersheim, in dessen Folge das Westkorps sich hinter der Würm bei Adtlingen zurückzieht. 12. und 13. Operationsmarsch von der Würm bis zur Ammer unter Gefechten und Rekognoszirung und Felddienstübungen an der Ammer. Am 14. geschlossenes Gefecht bei Rebringen zum Nachtheil des Westkorps; am 15. geschlossenes Gefecht bei Bondorf, in welchem das Westkorps die Offensive ergreift und das Ostkorps zurückdrängt. Hiemit schließen, wie gesagt, die Uebungen, worauf die Truppen in ihre Garnisonen zurückkehren. Die an denselben Theil nehmenden Truppen bestehen aus der Leibgarde zu Pferd und 4 Reiterregimentern, 14 Bataillonen Infanterie, da ein Bataillon des 1. und 7. Regiments zum Dienst in Ulm zurückbleibt, den Pionieren, 4 reitenden und 3. Fußbatterien, letztere mit 30 Geschützen.

(Karlsr. Ztg.)  
 — Stuttgart. Wie man hört, ist S. K. H. die Kronprinzessin, die unpäßig von England zurückkam, noch immer unwohl und hat sich noch nicht öffentlich gezeigt. Die Einweihung der Villa bei Berg ist daher auf's Unbestimmteste verschoben worden.  
 (N. Z.)  
 — Für Verdienste beim Eisenbahnbau erhielt Wasserbau-Inspektor K a l b e l l die goldene, Werkmeister M e g g e r, der den Enzbiadukt ausführte, die silberne Civilverdienstmedaille.

B a c n a n g, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redakteur J. Berthold.

Stuttgart, 30. Sept. Gestern ist hier eine Konferenz höherer deutscher Polizeidirektoren zusammengetreten: Reg. Rath Glanern, Ritter von Engeldhofen aus Wien, Polizeipräsident von Hinfelden und Assessor Rassel aus Berlin, Polizeidirektor Düring aus München, Polizeidirektor Bermuth aus Hannover, Geh. Rath Körner aus Dresden, Ministerialrath Fieser aus Karlsruhe. Württemberg ist vertreten durch Stadtdirektor v. Majer. Das Protokoll führte Sekretär Volz. (St. A.)  
 — Heilbronn, 1. Okt. Heute früh fuhr Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Bischof Eipp von Rottenburg in Begleitung mehrerer Geistlichen in bekränzten Chaisen um die Stadt herum nach dem benachbarten Southeim. Er kam von Neckarhulm, wo er die Firmung vorgenommen hatte und wird seine Reise zu demselben Zweck in der unterländischen Gegend fortsetzen; von Southeim her hörte man heute früh sehr starkes Glockengeläute und Böllerschüsse.

Unterweissach, Sachsenweilerhof.  
**Hofguts - Verkauf.**  
 Das Hofgut des Jakob Haas ist um 6200 fl. angekauft und soll die auf Samstag den 8. Oktober Vormittags 9 Uhr anberaumte Versteigerung die letzte seyn, auch an diesem Tage unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger zugeschlagen werden. Dieß wird zur Kenntniß der etwaigen weitem Kaufstiebhaber hiedurch gebracht.  
 Unterweissach, den 4. Okt. 1853.  
 Pfandbehörde:  
 Hülfbeamter K e i n m a n n.

Sall. Naturalienpreise vom 24. Septbr. 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederkst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kernen . . .	2	54	2	48	2	38
" Roggen . . .	2	15	2	5	1	54
" Gemischt . . .	2	10	2	6	1	54
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	1	56	1	52	1	45
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	2	31	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	2	24	2	6	2	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 1. Oktober 1853

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederkst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	—	21	28	19	45
" Dinkel . . .	9	—	8	38	8	—
" Weizen . . .	22	—	21	50	21	48
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	14	48	13	44	12	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	—	5	39	5	12



Er scheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

# Der Murrthal - Bote,

zugleich

## Amts- und Intelligenz - Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 80. Freitag den 7. Oktober 1853.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Backnang. (Aufforderung.)**  
 Die unbekanntenen Gläubiger der Ehefrau des Carl K o o s, Bäckers in Backnang, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen würden.  
 Den 4. Oktober 1853.  
 K. Oberamtsgericht.  
 F e c h t.

Sechselfberg.  
**Liegenschafts - Verkauf.**  
 In der Gantsache des weil. Michael W u r f von Fautspach, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in ca. 3 Mrg. Acker, 2 1/2 Mrg. Wiesen und ca. 1 Mrg. Bald und Waide, 1/4 an einem Wohnhaus und Scheuer am Montag den 31. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Rathsstube zu Sechselfberg verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 30. September 1853.  
 Schultheißenamt.

Sechselfberg.  
**Liegenschafts - Verkauf.**  
 In der Gantsache des weil. Christian G e i s t von Fautspach, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: ca. 1 1/2 Mrg. Acker, ca. 1 1/2 Mrg. Wiesen und 2/3 Mrg. Weinberg am Montag den 31. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr

auf der Rathsstube zu Sechselfberg verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 30. September 1853.  
 Schultheißenamt.

**Privat - Anzeigen.**  
 Sechselfberg.  
**Sägmühle - Bau - Accord.**  
 Die Theilhaber der vom 12.—13. v. M. abgebrannten Rottmannsberger Sägmühle wollen dieselbe sogleich wieder erbauen und das Bauwesen im Weg des Abstreifens veraccordiren. Der Accord findet am Montag den 10. Oktober d. J. Nachmittags 1 Uhr bei Joh. E l f e r, Wirth in Sechselfberg, statt, und es werden hiezu tüchtige Zimmerleute und Maurer mit dem Bemerkten geladen, daß die Erscheinenden und welche am Accord Theil nehmen wollen, sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben.  
 Den 3. Oktober 1853.  
 Die Theilhaber.

Backnang. Einige in Eisen gebundene gut erhaltene Fässer von 4, 7 und 10 Eimer sind billig zu kaufen, wo? sagt die Redaktion.  
 Murrhardt. Gilt fast noch neue, gut in Eisen gebundene, und von 2 1/2 bis 6 Eimer haltende ovale Weinfässer werden zu verkaufen gesucht, von Wem? sagt die Redaktion d. Bl.  
 Ebenfalls sind einige Eimer 1846er dunkelschillernder, reingehaltener Wein dem Verkauf ausgesetzt.